

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 1. 5. 1906

Berlin, 1. Mai 06.

Berlin

Lieber, die Radpartie, ja, wenn ich heute nur wüßte, wie und was in drei, vier Wochen sein wird. Ich fürchte, die Radpartie wird sich nicht machen lassen. Vorläufig nämlich ist es beschlossen, dass ich am 20. od. 21. nach Madrid fahre, zur
5 Königshochzeit. Da käme ich erst am 10. Juni wieder zurück, weil ich natürlich Toledo, Sevilla, Cadix, Tanger, Gibraltar, Granada mitnehme, und der Weg zurück über Lissabon führe. Da gäbe es dann – ausser dem contractlichen Urlaub – keine Absenz mehr. Und die vier Wochen im Juli will ich still an einem Fleck sitzen, Tennis spielen und arbeiten. (Ich bin im Begriff, die Herzl-Biographie zu übernehmen, was ich mir als eine Art von Denkmal-Portrait sehr schön denke.) Mit dem Seebad ist das so: wir müssen doch im Juni schon aufs Land, der Kinder wegen. Otti und die Kinder gehen Juni, Juli, August, bis Mitte September an die See. Da wird eine Wohnung genommen und Wirtschaft geführt. Möglichst nahe, damit ich über Sonntag einmal hin, Otti manchmal zu mir in die Stadt kommen kann.
15 Also Bansin, Swinemünde oder Heringsdorf. Deshalb kann ich dann für den Juli nicht alles nach Skodsborg verlegen. Es ist einfach eine Sache des Geldes. Und bin ich selbst frei, möchte ich doch bei den Kindern sein.

Madrid

→ Alfons XIII.

→ Victoria Eugénie von Spanien.
Toledo, Sevilla, Cadix, Tanger, Gibraltar, Granada

Lissabon

Theodor Herzl

→ Anna Katharina Rehmann
Otti, Salten, → Anna Katharina Rehmann
→ Paul Salten

→ Paul Salten, → Ostsee

Otilie Salten, → Berlin

Bansin, Świnoujście, Heringsdorf

Skodsborg

→ Anna Katharina Rehmann

→ Paul Salten

→ Spanien

Wenn sich die spanische Reise nun doch nicht macht, schreibe ich Ihnen rechtzeitig wegen der Radtour.
20 Mein Brief an Hugo mit der starken Verstimmung gegen Berlin datirt weit zurück, war im März noch geschrieben, während er in Italien war. Seither hat sich die Sache genau um die Frühlingssonne verbessert. Ich schreibe selten, weil ich mit organisatorischen Arbeiten beschäftigt bin, weil ich productiv einiges componire, und die Stadt noch zu wenig als publizistische Anregung fühle. Es würden Reisebriefe werden, und das wäre falsch. Ich bin froh, dass mich meine Selbstkontrolle
25 vor solchen Verfehlungen ebenso wie vor allzufrühen, taktlosen Vertraulichkeiten mit dieser Stadt bewahrt.

Hugo von Hofmannsthal, Berlin

Italien

→ Berlin

→ Berlin

Wie Herr Wenzel aufgenommen wird, bin ich neugierig. Es ist das erstemal, dass ich eine Novelle von mir in der Correctur ohne Desperation und tiefe Niedererschlagenheit lesen konnte.

Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle

30 Mein Verkehr hier? Ab und zu Heimann, Jakobsohn. Dann Rittner. Und Fischers, die mir aus der Nähe immer sympathischer werden. Selten Reinhardt und seine Leute, manchmal Bie (sehr lieb und fein) und Poppenberg, zwei, drei lange Gespräche mit Kerr; fast garnicht mehr Harden. Dazwischen die Gesellschaften, denen sich nicht ausweichen läßt. Bei meinem Schwager Musikleute: Safonoff, Godowski, Nikisch, Kreisler. Hie und da eine ärgerliche, manchmal eine nette Stunde mit Frau Fulda. Das ist alles; ist genug, ist – gelegentlich sogar zu viel. Ich will lieber lesen, will jetzt viel, sehr viel lesen; lerne ein bischen spanisch und gehe mit Otti im Thiergarten spazieren, wo es – unglaublich aber wahr – gerade
40 jetzt einfach märchenhaft schön ist.

Moritz Heimann, Siegfried Jakobsohn, Rudolf Rittner, Hedwig Fischer
Samuel Fischer

Max Reinhardt

Oskar Bie, Felix Poppenberg

Alfred Kerr, Maximilian Harden

→ Richard Metzl, Vasilij Il'ič Safonov
Leopold Godowsky, Arthur Nikisch,
Fritz Kreisler

Ida d'Albert

Otilie Salten, Tiergarten

Otilie Salten, Olga Schnitzler

Otti läßt Frau Olga um Entschuldigung bitten, weil sie ihren lieben Brief noch nicht beantworten konnte. Sie hat sich erst die linke Hand verbrannt, und kaum die halbwegs gut war, wieder die rechte verbrüht. Da wir nicht hoffen, dass sie

- jetzt wieder von vorne anfängt, rechnen wir darauf, dass sie bald wieder den
 45 Gebrauch all ihrer Gliedmaßen erlangt. Die **Kinder** sind reizend, und wir alle grü-
 ßen **Sie alle** aufs Herzlichste.
 Ihr Salten
 NB. Heute sahen wir **Ludaßy** in der **Friedrichstraße**. Wir haben sehr gestaunt,
 weil wir dachten, er sei – wie lange schon! – gestorben.
 50 D^r **Ginsberg** schrieb mir sehr entzückt über die freundl. Aufnahme bei Ihnen. Vie-
 len Dank! Herbert Ginsberg

→ Anna Katharina Rehmman
 → Paul Salten
 → Olga Schnitzler
 → Heinrich Schnitzler

Julius von Gans-Ludassy, Friedrich-
 straße

- © CUL, Schnitzler, B 89, B 1.
 Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 3410 Zeichen
 Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
 Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung
 Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »212«
- 2 *Radpartie*] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 28. 3. 1906
 5 *Königshochzeit*] Am 17. 5. 1906 heirateten in **Madrid** König **Alfonso XIII. von Spanien**
 und **Victoria Eugénie von Battenberg**.
 9 *Herzl-Biographie*] Eine Biografie **Herzls** wurde von **Salten** nie geschrieben.
 11 *Seebad*] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 28. 3. 1906
 20 *Brief... Verstimmung*] »Ich habe alle die Fremdheiten dieses Landes jetzt zu verdauen,
 und alle die Bräuche, Zustände u. s. w. durch die es mich enttäuscht, irgendwie zur
 Kenntnis zu nehmen. Thatsächlich lebt man hier in russischen Verhältnissen, lebt in
 einem Polizeistaat, in welchem die Menschen auf eine ekelzerregende Weise von Demut
 zur Frechheit, von Furcht zur Rohheit taumeln. Alle führen die Worte: »Zuverlässigkeit«,
 »Wahrheit«, »Treue« u. s. w. beständig im Mund, und alle sind unzuverlässig, verlogen,
 treulos. Es ist ein **Preussen**, wie es vor **Hardenberg** und **Stein**, wie es vor **Jena** und
Auerstädt gewesen: corrupt, niedrig, schandbar.« Felix Salten an **Hugo von Hofmanns-**
thal, 9. 3. 1906, *Freies Deutsches Hochstift*, Hs-30865, 25. Zit. n. Marcel Atze: »Unser aller
Feldmarschall mit der Feder«. *Felix Saltens halbes Jahrhundert als Journalist*. In: Marcel
 Atze, unter Mitarbeit von Tanja Gausterer (Hg.): *Im Schatten von Bambi. Felix Salten ent-*
deckt die Wiener Moderne. Leben und Werk. Salzburg/Wien: Residenz 2020, S. 260–289,
 hier 281.
 28 *Herr Wenzel*] **Felix Salten: Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle**. In: *Die neue Rundschau*,
 Jg. 17, H. 5, Mai 1906, S. 544–576.
 48 *NB*] nota bene; lateinisch: merke wohl
 50 *Aufnahme*] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 8. 4. 1906

Erwähnte Entitäten

Personen: Alfons XIII., Oskar Bie, Hedwig Fischer, Samuel Fischer, Julius von Gans-
 Ludassy, Herbert Ginsberg, Leopold Godowsky, Maximilian Harden, Karl August von
 Hardenberg, Moritz Heimann, Theodor Herzl, Hugo von Hofmannsthal, Siegfried Jacob-
 sohn, Alfred Kerr, Fritz Kreisler, Richard Metzl, Arthur Nikisch, Felix Poppenberg, Anna
 Katharina Rehmman, Max Reinhardt, Rudolf Rittner, Vasilij Il ič Safonov, Felix Salten, Paul
 Salten, Ottilie Salten, Olga Schnitzler, Heinrich Schnitzler, Heinrich Friedrich Karl vom und zum
 Stein, Victoria Eugénie von Spanien, Ida d'Albert

Werke: Die neue Rundschau, Herr Wenzel auf Rehberg. Novelle

Orte: Auerstedt, Bansin, Berlin, Cadiz, Friedrichstraße, Gibraltar, Granada, Heringsdorf, Italien, Jena, Lissabon, Madrid, Ostsee, Sevilla, Skod